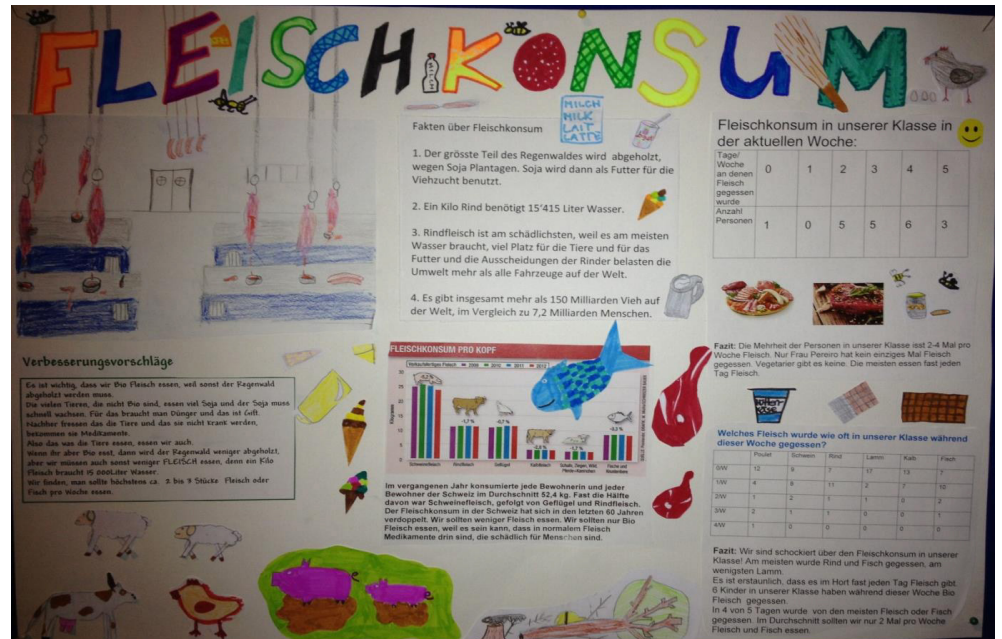


Auseinandersetzen mit dem eigenen Ressourcenverbrauch

Beobachtungs- und Ausprobierwoche



Fakten über Fleischkonsum

- Der grösste Teil des Regenwaldes wird abgeholzt, wegen Soja Plantagen. Soja wird dann als Futter für die Viehzucht benutzt.
- Ein Kilo Rind benötigt 15'415 Liter Wasser.
- Rindfleisch ist am schädlichsten, weil es am meisten Wasser braucht, viel Platz für die Tiere und für das Futter und die Ausscheidungen der Rinder belasten die Umwelt mehr als alle Fahrzeuge auf der Welt.
- Es gibt insgesamt mehr als 150 Milliarden Vieh auf der Welt, im Vergleich zu 7,2 Milliarden Menschen.

Fleischkonsum in unserer Klasse in der aktuellen Woche:

Tag	1	2	3	4	5	
Wochen an denen Fleisch gegessen wurde	0	1	2	3	4	5
Anzahl Personen	1	0	5	5	6	3

Verbesserungsvorschläge

Es ist wichtig, dass wir Bio Fleisch essen, weil sonst der Regenwald abgeholzt werden muss. Die vielen Tiere, die nicht Bio sind, essen viel Soja und der Soja muss schnell wachsen. Für das braucht man Dünger und das ist Gift. Deshalb können die Tiere viel das sie nicht trank werden, bekommen sie Medikamente.

Also das was die Tiere essen, essen wir auch. Wenn du aber Bio isst, dann wird der Regenwald weniger abgeholzt, aber wir müssen auch sonst weniger FLEISCH essen, denn ein Kilo Fleisch braucht 15'415 Liter Wasser. Wir finden, man sollte höchstens ca. 2 bis 3 Stücke Fleisch oder Fisch pro Woche essen.

FLEISCHKONSUM PRO KOPF

Im vergangenen Jahr konsumierte jede Bewohnerin und jeder Bewohner der Schweiz im Durchschnitt 52,4 kg. Fast die Hälfte davon war Schweinefleisch, gefolgt von Geflügel und Rindfleisch. Der Fleischkonsum in der Schweiz hat sich in den letzten 60 Jahren verdoppelt. Wir sollten weniger Fleisch essen. Wir sollten nur Bio Fleisch essen, weil es sein kann, dass in normalen Fleisch Medikamente drin sind, die schädlich für Menschen sind.

Welches Fleisch wurde wie oft in unserer Klasse während dieser Woche gegessen?

	Fleisch	Schinken	Bünd	Lamm	Kalb	Fisch
5W	12	8	8	13	13	7
1W	4	8	10	2	7	10
2W	1	2	1	1	0	2
3W	2	1	1	0	0	1
4W	1	0	0	0	0	0

Fazit: Wir sind schockiert über den Fleischkonsum in unserer Klasse! Am meisten wurde Rind und Fisch gegessen, am wenigsten Lamm. Es ist erstaunlich, dass es im Hort fast jeden Tag Fleisch gibt. 6 Kinder in unserer Klasse haben während dieser Woche Bio Fleisch gegessen. In 4 von 5 Tagen wurde von den meisten Fleisch oder Fisch gegessen. Im Durchschnitt sollten wir nur 2 Mal pro Woche Fleisch und Fisch essen.

Übersicht

Name: Projektwoche
Schule: Primarschule In der Ey
Ort, Kanton: Zürich, ZH
Anzahl Schüler/-innen: 345
Stufe HarmoS: 1-2 Zyklus

Kontakt

Primarschule In der Ey
In der Ey 20, 8047 Zürich
Andrea Stutz
Andrea.Stutz@schulen.zuerich.ch
Anna Dieterle
Anna.Dieterle@schulen.zuerich.ch

BNE-Kompetenzen

– Sich als Teil der Welt erfahren
– Vernetzt denken

Kosten & Finanzierung

CHF 120.- (Bücher, Infomaterial),
finanziert durch die Schule

Kurzbeschreibung

Umweltthemen im Alltag und das eigene Umweltverhalten erforschen und konkrete Verbesserungsmassnahmen in Angriff nehmen, das verbirgt sich hinter der Beobachtungs- und Ausprobierwoche. Als Start gestalteten die SuS die Titelseite ihres persönlichen Umwelt-Beobachtungsheftli, bestehend aus zusammengeheftetem Makulaturpapier. Danach widmete sich jede Klasse eine Woche lang einem Umweltthema und notierte ihre Beobachtungen und Erkenntnisse in ihrem Heftli. Die einen schauten, wie es um ihren Fleischkonsum steht, andere erforschten den eigenen Stromverbrauch und wieder andere bearbeiteten das Thema Food Waste. Grosse Augen entstanden bei der einen oder anderen Entdeckung. Am Ende der Beobachtungswoche wurden die gesammelten Ergebnisse zusammengetragen und diskutiert. Inputs durch die LP und Filmsequenzen vertiefen das Wissen der SuS zum gewählten Thema. Für die darauffolgende Woche – der Ausprobierwoche – hatten alle Klassen die Aufgabe, einen konkreten Umwelt-Vorsatz zu fassen wie zum Beispiel «Wir essen in dieser Woche max. zweimal Fleisch.» etc. Die wichtigsten Erkenntnisse und Vorsätze hielten die Klassen auf einem Plakat fest. Zusammen ergab sich daraus eine spannende Ausstellung im Schulhaus. In der Ausprobierwoche wurden die guten Vorsätze in die Tat umgesetzt. Der Abschluss bot eine gemeinsame Auswertungsdiskussion in der Klasse: Was ist mir gelungen? Was fiel mir schwer? Wie hat meine Familie reagiert? etc. Es waren zwei spannende und vielseitige Wochen mit einigen Aha-Erlebnissen. Im Herbst wartet die zweite Durchführung mit neuen Themen auf die Schule In der Ey.

Verwendete Medien und Links

Bücherliste

Dokumentation Projekt

Zur Verfügung stehende Dokumente auf Anfrage bei Kontakt

- Beobachtungsauftrag
- Themenliste
- Bücherinfoliste

Lernziele

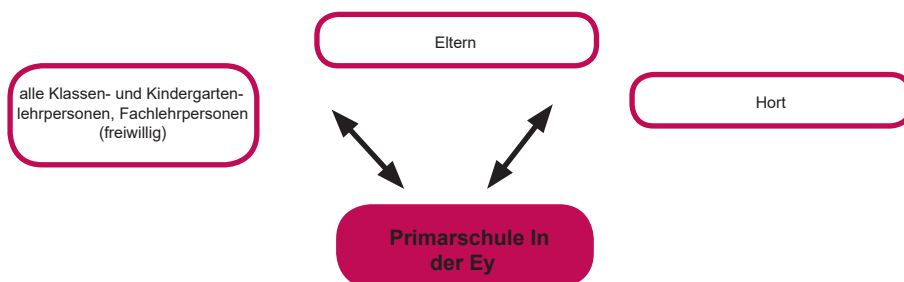
Die SuS und ihre Familien sind für Umweltthemen und den schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen sensibilisiert. Die Kinder setzen sich in den zwei Wochen mit einem spezifischen Umweltthema auseinander und hinterfragen ihr eigenes Konsumverhalten. Sie haben konkrete Ideen zur Verfügung, wie sie einen Beitrag für eine nachhaltige Gestaltung der Umwelt in ihrem Alltag leisten können.

Auswertung und konkrete Ergebnisse

- Umweltheftli (Beobachtungsjournal) der SuS
- Auswertungs- und Reflexionsgespräche in den Klassen
- Plakate für die Ausstellung im Schulhaus
- Auswertung im LehrerInnen-Team (Plakate mit Punktesetzung zum Thema Aufwand und Ertrag)

Die erste Durchführung der Beobachtungs- und Ausprobierwoche ist gelungen! Die verschiedenen Themen rund um das Oberthema Umwelt kamen bei den SuS sehr gut an. Sie waren engagiert unterwegs und haben die verschiedensten Entdeckungen gesammelt. Das Umweltheftli und die gemeinsam gestalteten Plakate machten eine intensive Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsumverhalten deutlich. Die Familie und die Horts wurden mit einbezogen. Nicht zuletzt hat sich die eine oder andere Lehrpersonen neues Wissen und neue Instrumente für den Unterricht im Bereich Umweltbildung angeeignet.

Zusammenarbeit



Erfahrungen und Tipps

Die aufbereiteten Ressourcen für die Lehrpersonen (Auftrag, Themenliste, Links, Bücher) wurden sehr geschätzt und genutzt. Sie boten eine wichtige Basis für die Gestaltung der zwei Wochen. Die Themenvielfalt ermöglichte für alle, Erwachsene und SuS, einen Anknüpfungspunkt. Die allgemeine Instruktion und Information der Lehrpersonen wurde als etwas zu intensiv erlebt. Weniger wäre teilweise mehr gewesen. Die Konzeption und Organisation der beiden Wochen (Auftrag und Themenliste mit vielen gesammelten Ideen und Links erstellen, geeignete Bücher finden und auswählen und schreiben der Bücherinfoliste: «Welche Themen in welchem Buch wo zu finden sind.») waren für das Umweltteam und die Umweltbeauftragte relativ aufwändig, was bei einer Erstdurchführung aber auch nicht erstaunt.